

**Johann Georg II. 1656 — 1680.**

**Johann Georg III. 1680 — 1691.**

**Johann Georg IV. 1691 — 1694.**

Wie gewöhnlich jeder Zeitraum, der unmittelbar nach einem verheerenden Kriege folgt, bietet auch der nun folgende ein erfreuliches Interesse. Während in den Provinzialstädten Sachsens und auf dem platten Lande die Folgen des Krieges noch tief empfunden wurden, entfaltete sich in Dresden am Hofe des neuen Regenten eine noch nie gesehene Pracht. Ohne durch viele Reisen gebildet worden zu sein, besaß Johann Georg II. viel Geschmack und Kunstsinn. Er begünstigte die Künste und suchte durch sie seine Feste zu verherrlichen. Dresden wurde durch den Glanz der Opern, Aufzüge, Ritterspiele, Turniere, Feuerwerke, Kunstsammlungen und andern theuern Herrlichkeiten der Mittelpunkt der Künste und des damaligen von Frankreich aus commandirenden Geschmacks. Die dortige Kapelle war eine der vorzüglichsten Deutschlands, eben so die italienische Oper. — Wenn auch des Churfürsten Nachfolger Johann Georg III., der sächsische Mars, weniger prachtliebend war und mancherlei Einschränkungen im Hofhalte eintreten ließ, erstreckten sich diese weniger auf die Kunstanstalten Sachsens und auch er pflegte die Musik mit besonderer Vorliebe. — Johann Georg IV. Regierung war so kurz und durch jene unglückliche Liebe, die keine andere Neigung aufkommen ließ, so wenig segensreich, daß sein Nachfolger, ein Friedrich August nothwendig war, um Künste und Wissenschaften am Sächsischen Hofe wieder zum Blühen zu bringen.